Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 171. Morgenblatt. Freitag, den 10. April 1868.

Die Beamten der neuen Provinz.

In den jüngsten Wochen sind zum größten Theil die endgültigen Ernennungen der Beamten für die Kreisverwaltung der neuen Provinzen erfolgt. Diese Ernennungen haben insofern eine besondere politische Wichtigkeit, weil es sich dabei um diejenigen Aemter handelt, welche überall in nächster unmittelbarer Berührung mit der Bevölkerung stehen, deren Verwaltung daher einen erheblichen Einfluß auf den Geist derselben zu üben vermag. Aus der Art, wie die Besetzung der Kreisämter jüngst erfolgt ist, läßt sich erkennen, daß die Regierung von einem festen und zuversichtlichen Vertrauen in Bezug auf den Geist der Bevölkerung in den neuen Provinzen erfüllt ist.

Die Regierung hat in sämmtlichen neuen Landestheilen zu jenen Aemtern, welche der Bevölkerung vorzugsweise nahe stehen, bisherige Beamte aus den betreffenden Provinzen selbst ernannt: wie in Kurhessen zum größten Theile die früheren Landräthe dauernd ernannt sind (und wie es in Nassau in Betreff der früheren Amtmänner unverweilt erfolgen dürfte), so sind in Hannover in weit überwiegender Zahl vormalige hannoversche Amtmänner zu Amtshauptmännern und Kreishauptmännern, in Schleswig-Holstein fast ausschließlich dortige Beamte zu Landräthen und Vögten berufen.

Man wird hierin eine sehr große Rücksichtnahme nicht verkennen. Die Verschmelzung der alten und neuen Landestheile wird im Allgemeinen gewiß auch dadurch zu befördern sein, das altpreußische Beamte in größerer Zahl zu Aemtern in den neuen Provinzen berufen und umgekehrt Beamte aus den neuen Provinzen in gleichem Verhältnisse den Behörden in den alten Provinzen zugetheilt werden. In unserer bisherigerigen Monarchie galt es stets als selbstverständlich, daß Beamte aus einer Provinz nach den Erfordernissen des öffentlichen Dienstes in andere Provinzen versetzt werden, und Niemand findet darin eine Härte. Der gemeinsame Geist aller Provinzen ist durch diese Einheit des Beamtenthums wesentlich gefördert worden. Die Regierung wird nicht unterlassen dürfen, einen gleichen Austausch auch in Bezug auf die jetzt hinzugekommenen Landestheile eintreten zu lassen, um die gegenseitige Verständigung und Ausgleichung der Auffassungen möglichst zu erleichtern. Auf dem Gebiete der höheren Verwaltung zumal, in den Bezirks- und Provinzialbehörden wird hierzu reiche Gelegenheit sein, und man darf bestimmt annehmen, daß auf diesem Gebiete auch eine billige Ausgleichung für die persönlichen Interessen der Beamten der neuen Provinzen eintreten werde.

Wenn auf dem Gebiete der Kreisverwaltung die bisherigen Beamten größtentheils in den betreffenden Provinzen belassen worden sind, so ist hierbei eine schonende Rücksicht nicht blos für die Beamten selbst, sondern zugleich für die Bevölkerung geübt worden. Für die Eingesessenen eines kleinen Verwaltungsbezirks ist es, besonders in einer Zeit mannigfacher Neugestaltungen, von großem Werth, daß die nächste Verwaltung sich in den Händen von Männern befinde, welche die Verhältnisse des Bezirks aus langer Erfahrung kennen und denen bereis persönliches Vertrauen entgegenkommt. Die bisherigen Beamten aber, namentlich die älteren unter denselben, welchen die Möglichkeit einer Berufung nach entfernteren Gegenden und in völlig andere Verhältnisse bisher fern gelegen hatte, würden durch eine plötzlich Versetzung theilweise empfindlich berührt worden sein.

So sehr aber die Regierung geneigt sein mochte, diese Verhältnisse zu berücksichtigen, so hätte sie doch danach nicht handeln können, wenn sie nicht volles Vertrauen zu der Zuverlässigkeit und treuen Pflichterfüllung der betreffenden Beamten, sowie zur Bevölkerung jener Landestheile zu hegen berechtigt wäre. Hätte die Regierung Grund zu Besorgnissen in Betreff des Geistes der Bevölkerung in den neuen Provinzen oder in Bezug auf den redlichen Willen der dortigen Beamten, so wäre sie unbedingt genöthigt gewesen, Männer von erprobter Hingebung aus den älteren Provinzen in größerer Zahl dorthin zu berufen, um sich in den wichtigen Aemtern, welche einen unmittelbaren Verkehr mit der Bevölkerung bedingen, eine bereitwillige Unterstützung zu sichern. Wenn die Regierung dagegen auf Grund ihrer bisherigen Wahrnehmungen es für angemessen erkannte, in die Stellen der Landräthe, Kreishauptleute, Amtshauptleute, Amtmänner, Kirchspielvögte und Hardesvögte fast durchweg eingeborne Beamte zu berufen, so ist hierin der vollgültige Beweis dafür zu finden, daß sie volles Vertrauen in Bezug auf die Zustände in den neuen Provinzen hegt.

Es ist gewiß ein bedeutsames politisches Anzeichen, daß bei der Besetzung von 100 wichtigen Stellen der Kreisverwaltung in Hannover außer einigen bald nach der Besitzergreifung dort angestellten Beamten jetzt ein einziger altpreußischer Beamter neu hinberufen ist, daß eben so in Schleswig-Holstein nur ein einziges Landrathsamt mit einem Altpreußen (der überdies schon seit Jahr und Tag in der Verwaltung von Schleswig thätig war) besetzt worden ist, zu Hardes- und Kirchspielsvögten aber durchweg nur Schleswig-Holsteiner ernannt sind. Diese Thatsachen sind wohl geeignet, manche Täuschungen über die Lage der Dinge in den neuen Provinzen, wie sie hier und da noch bestehen mögen, zu zerstreuen. Die Bevölkerung der betreffenden Landestheile aber wird in dem ihr bewiesenen Vertrauen eine neue Aufmunterung finden, sich dem neuen Staatsverbande immer zuversichtlicher und fester anzuschließen. (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Aus Schwaben, 7. April. Das Zollparlament wird sich ohne Zweifel eingehend mit den Wahlen in Würtemberg zu beschäftigen haben. Es muß der Versammlung interessant sein, zu erfahren, auf Grund welcher Mittel und Umtriebe die 17 Schwaben ihren Einzug in Berlin halten. Es sind doch Unregelmäßigkeiten vorgekommen, zu denen sie kaum wird schweigen können, z. B. wenn ganze Beamtenklassen mit Berufung auf ihren Diensteid aufgefordert wurden, für den Regierungskandidaten zu stimmen. Auch wird der hiesige Arbeiterbildungsverein eine Petition an das Parlament richten, worin um genauere Feststellung der Bestimmungen des Wahlgesetzes gebeten wird, um den willkürlichen Auslegungen von Seiten des Ministeriums, wie sie hier vorgekommen sind, zu entgehen.

Ausland.

Wien, 8. April. Die Damen der Stadt Bozen haben, gleich dem Gemeindeausschusse beschlossen, eine Petition an Seine Majestät den Kaiser zu richten, damit dem Erzherzog Heinrich die Rückkehr nach Bozen gestattet werde. Auch ist der Intendant, Herr Coll, ehemals Privatsekretär weiland des Erzherzogs Rainer, daselbst angekommen, um die nöthigen Anordnungen zu treffen und sich über den Stand der erzherzoglichen Güter genau zu unterrichten.

— Der Minister Dr. Giskra kehrt, wie wir hören, am Donnerstag von Ofen zurück, und der Minister Freiherr v. Kuhn begiebt sich Donnerstag Nachmittags mit dem Schnellzuge dahin. Der Reichskanzler Frhr. v. Beust dürfe heute Nachmittags nach Ofen abreisen.

— General Perczel ist auf seiner Rundreise durch das Stuhlweißenburger Komitat, welches ihn in das ungarische Unterhaus entsendet hat, Gegenstand stürmischer Ovationen. Auf dem Bahnhofe von Stuhlweißenburg wurde der General von einer zahlreichen Deputation begrüßt; in seiner Antwort an dieselbe erklärte er, daß er Kossuth von seinem unverdienten Piedestal herabstürzen werde, und sollte er selbst darüber zu Grunde gehen. Der Empfang in der Stadt war sehr warm. Bei der Honvedversammlung verdammte Perczel die extreme Politik, versprach für die ungarische Armee zu wirken und fragte, ob die Honveds ihn als Führer anerkennen wollen. Stürmische, einhellige Zustimmung war die Antwort. Bei dem Bankett, welchem sämmmtliche Honoratioren beiwohnten, wurden Toaste auf den König, die Königin, Perczel und Deak ausgebracht. — Was die vom Unterhause verifizirte Wahl Kossuth's in der Stadt Fünfkirchen betrifft, so konstatiren die Pesther Blätter, daß nunmehr Kossuth's Eintritt in das ungarische Unterhaus nichts entgegenstehe; dem gegenüber macht eine offiziöse Note geltend, Kossuth müsse gleichwohl, um in seine Heimath zurückkehren zu dürfen, zuvor jenen beim Amnestieerlaß vorbehaltenen Revers (Anerkennung des Königs und der Gesetze) unterzeichnen. Kossuth würde aber auch, wenn ihm diese Zumuthung nicht gestellt würde, schwerlich seinen Platz im ungarischen Reichstage einnehmen.

Aus der Schweiz, 6. April. Der schweizerische Hülfsverein in Boston warnt dringend vor mitielloser Einwanderung, da die Erwerbsverhältnisse in Amerika ungünstig und die Arbeitslöhne bedeutend gesunken seien. — Die Regierung von Uri hat den Beitritt zu dem Konkordate in Ehesachen verweigert, beantragt dagegen beim Landrathe Beitritt zum Konkordat für Freizügigkeit der Medizinalpersonen.

— Die Regierung von Thurgau beantragt beim Großen Rath, daß die Frage der Verfassungsrevision dem Volke zur Entscheidung unterstellt werde. — Die Genfer Meister haben Staatsrathpräsident Camperio, die Arbeiter Amand Gögg unbedingte Vollmacht zum Abschluß eines gütlichen Vergleichs ertheilt. Das „Journ. de Genève" rechtfertigt die neutrale Haltung der Regierung. In Genf werde die zwischen den Arbeitern und den Meistern streitige wirthschaftliche Frage als reine Privatsache angesehen; hätte die Regierung sich eingemischt, so wäre daraus eine politische Frage geworden, erstlich weil man überhaupt die Einmischung des Staates in das Privatgebiet nicht liebe, und zweitens weil eine solche leicht als Parteinahme für den einen Theil der Streitenden gedeutet und damit eine Ausgleichung erschwert worden wäre. Zudem seien eigentlich Gewaltthätigkeiten nicht vorgekommen, bloße Einschüchterungen aber, wie sie geschehen, obschon an sich höchst tadelnswerth würden noch nicht als strafbar angesehen.

Paris, 7. April. Die Unruhen in Toulouse scheinen wieder von vorn zu beginnen. Der Präfekt, Herr Dulimbert, befindet sich noch hier, erhält aber halbstündlich Depeschen über die stets wachsende Aufregung. Zahlreiche Haufen junger Leute durchziehen unter den Klängen der Marseillaise die Stadt. Der Ruf „A bas l'empereur!" ertönt häufiger. Die Behörden nahmen vielfach Verhaftungen vor, doch hörten deshalb die Zusammenrottungen nicht auf. Augenblicklich scheint man entschlossen, nicht zu gewaltthätig einzuschreiten, weil man sonst, nach dem Wortlaute einer Depesche, „tout le monde" verhaften müßte. In Clamecy, scheint es, sind die Verhältnisse noch ernster, da auf dringenden Wunsch der Munizipalität 600 Mann Truppen in aller Eile dorthin abgesandt wurden.

— Die Prüfungs-Kommission des Senats über das Versammlungsrecht hat sich bis zum 21. April vertagt; es sind nämlich plötzlich mehrere Mitglieder der Kommission aufs Land gegangen, offenbar um sich die Oppositionsmacherei, die bei Hofe sehr unangenehm bemerkt wurde, reiflicher zu überlegen. Maupas wird also seinen Bericht erst gegen Ende des Monats lesen und die Debatte nicht vor Anfang des Mai beginnen können. Die „Patrie" bestätigt indirekt das ganze auffallende Vorgehen der Senatoren, hofft jedoch, Troplong, der jetzt abwesend, werde die Dissidenten durch seinen Einfluß bekehren, so daß Maupas isolirt dastehen werde, wenn er nicht seinen Abschied als Berichterstatter nehme. Granier de Cassagnac jubelt dagegen im „Pays" Maupas zu und hofft, der Senat werde das Versammlungsgesetz an den gesetzgebenden Körper zurückschicken.

— Aus der Broschüre über „die Finanzlage" von Herrn von Saint Paul werden heute in der „France" große Auszüge gegeben. Des Pudels Kern ist: Deckung des ganzen Defizits durch Ergänzungs-Einnahmen, welche durch höhere Anspannung der Steuerkraft des Volkes und schärfere Kontrole der bestehenden Steuern erzielt werden sollen.

— Der „Moniteur" bringt heute die neunundreißigste Liste der Unterzeichnungen für die Nordpol-Expedition. Die Unterzeichnungen für dieses nationale Unternehmen sind fortwährend sehr zahlreich.

— Auf der Nunciatur ist, wie die „Presse" versichert, viel von einem prachtvollen Geschenke die Rede, welches der Papst, als Pathe des Kais. Prinzen, diesem bei Gelegenheit der Feier seiner ersten Kommunion machen werde.

Rom, 6. April. Kirchliche Differenzen, wie die bisher zwischen Rom und Wien schwebenden, haben keine Aussicht auf eine beide Theile befriedigende Lösung, nachdem einmal wie hier der anfänglich passive Widerstand der angegriffenen Partei sich in einen gar aktiven verkehrt hatte. Bei solcher gegenseitigen Gereiztheit aber ging man in der Hoffnung, der Eine werde am Ende doch nachgeben, noch immer weiter zum Extreme vor. Im Vatikan kann oder mag man sich eben deshalb auch jetzt noch nicht vorstellen, daß der Kaiser in der eingenommenen Haltung ausharren werde; man erwartet den Fall des Ministeriums. Der Papst äußerte, das würde die Sachlage in ihrer Wesenheit aber doch wenig ändern. Gutes für sich könne die Kirche nur dann hoffen, wenn man in Oesterreich mit dem Geiste bräche, in dem das Programm der Revision des Konkordats entworfen ward. Der heilige Vater soll auch angedeutet haben, er würde sich wie Pius VI. auf den Weg nach Wien machen, säße ein Joseph II. auf dem Throne, Franz Joseph aber agitire nicht, er werde nur getrieben; das werde aber nachlassen. Vielleicht ist es dann für Rom zu spät. — Die französischen Verhandlungen mit Florenz über die Sicherstellung der heutigen weltlichen Dominien des Papstes wurden da abgebrochen, wo man italienischerseits auf einem Entgegenkommen der päpstlichen Regierung bestand, welches einen internationalen modus vivendi, wie man ihn in Florenz wünscht, möglich machte. Dort hatte man dabei besonders Verkehrserleichterungen im Auge, denn ein großer Theil Umbriens, der Sabina und der Abruzzen lebte früher fast ausschließlich von Rom. Für den Augenblick wird der Kaiser der Franzosen in seinen Abmachungen mit Italien vorsichtiger sein, damit sich die Oktober-Revolte nicht so bald erneuert, andererseits aber ist man in Italien der französischen Beaufsichtigung müde.

— Unsere von dem Hause Salamanca repräsentirte Gesellschaft der Eisenbahn-Aktionäre erleidet einen empfindlichen Verlust durch die Einrichtung einer direkten Dampfschifffahrt zwischen Genua und Civita-Vechia. Die Dampfer bringen besonders auch Kolonialwaaren, welche früher ohne Ausnahme durch die Eisenbahn befördert wurden.

London, 7. April. Die Aussichten auf die baldige Verwirklichung des kleinen südafrikanischen Annexionsplanes unserer Regierung werden durch die neueste Post vom Kap der guten Hoffnung nicht verstärkt. Trotz oder wegen der Ankündigung des Gouverneurs Wodehouse, daß die Bassutos unter britischen Schutz genommen werden sollen, hatte der Präsident des holländischen Oranje-Freistaates den Kampf mit verdoppeltem Eifer und mit ungewohntem Erfolge geführt, zwei bassutische Bollwerke und einem Gerüchte nach sogar die stärkste Festung und den Wohnort des Häuptlings Moschesch, Thaba Bossigo, erobert. Im April sollte eine Zusammenkunft zwischen dem Gouverneur Wodehouse, dem Gouverneur Keate (von Natal), dem Präsidenten Brand und dem Häuptlinge Moschesch stattfinden; doch steht zu fürchten, daß die Boers das ganze Bassutoland inzwischen besetzt haben, und die Verhandlungen dadurch sehr erschwert werden.

London, 6. April. Bei dem am Sonnabend unter dem Vorsitze Disraeli's abgehaltenen Ministerrathe, dem sämmtliche Kabinetsmitglieder mit Ausnahme Sir John Pakington's (er ist an den Schafblattern erkrankt) beiwohnten, ist, wie mit Bestimmtheit verlautet, der Beschluß gefaßt worden, daß die Regierung vorerst nicht abdanke, sondern den Resolutionen Gladstone's in der Comitéberathung Punkt für Punkt kämpfend entgegentrete. Der Premier geht dabei ohne Zweifel von der Ansicht aus, daß mit der Annahme der ersten Resolution durch eine Majorität von 56 Stimmen die Opposition einen fruchtlosen Sieg erfochten habe, der erst dann Bedeutung erlangen würde, wenn die beiden nächsten — gewissermaßen die praktischen Ergänzungen der ersten — durchgeführt werden könnten. Zum Verständniß der Lage muß festgehalten werden, daß keine die Rechte der Krone berührende Bill ohne Genehmigung derselben zum zweiten Male gelesen werden darf, daß in der dritten Resolution die Krone aufgefordert wird, sich ihrer Patronats- und Ernennungsrechte betreffs der irischen Staatskirche zu begeben, und daß demnach, wofern sie sich dessen weigern sollte, sämmtliche drei Resolutionen zu Boden fallen. In diesem Falle würde der Opposition kaum eine andere Wahl übrig bleiben, als ein direktes Mißtrauensvotum gegen das Ministerium einzubringen, weil es der Monarchin den Rath ertheilte, gegen die Majorität des Unterhauses zu handeln. Der zweite Fall ist der, daß, wenn die beiden letzten Resolutionen, gleich der ersten, vom Unterhause genehmigt werden, Disraeli der Krone den Rath ertheilt, sich dem Ausspruche der Majorität zu fügen, worauf die bezüglichen Anträge in die Form einer Bill eingekleidet werden müßten und erst dann Gesetzeskraft erlangen würden, wenn diese die Genehmigung beider Häuser erhielte. Daß das Oberhaus eine derartige Bill verwerfen und damit die Resolutionen zu Nichte machen werde, ist ein zu natürlicher Gedanke, als daß Disraeli ihn nicht in seine Berechnung gezogen haben sollte. Abgesehen jedoch von allen diesen Zwischenfällen ergiebt sich als unmittelbares

Resultat der letzten Abstimmung, daß die liberale Partei, zum ersten Male seit Lord Palmerston's Tode, in einer großen Frage sich wieder fest um ihren Führer geschaart hat, und daß wir somit das sonderbare Schauspiel einer Regierung vor uns haben, die selber nicht die Kraft hat zu regieren, sondern ganz und gar von dem Gutdünken der Opposition abhängt. Im Musterlande des konstitutionell-monarchischen Regimes ist für den Moment somit die große Thesis über den Haufen geworfen, daß die Exekutive jederzeit in den Händen der Majorität ruhen müsse. Die „Times", welche heute raisonnirend auf die abgelaufenen Debatten zurückblickt, geht auf das Absonderliche dieser Lage weiter nicht ein, desto mehr thun dies die fortgeschrittenen liberalen Blätter „Star" und „Daily News", die einen solchen Zustand geradezu für unerträglich erklären und es offenbar am liebsten sehen möchten, daß der Minoritätsregierung vermittelst eines direkten Mißtrauensvotums gegen die Regierung ehestens ein Ende gemacht werde.

⊙ **Warschau**, 5. April. Das Gerücht, der Kaiser werde im Juni hierher kommen und der Haupt-Revue der Lagertruppen bei Powonsko und Warschau vom 21. bis 25. Juni beiwohnen, erhält sich aufrecht. Die Zusammenziehung der Truppen im Lager beginnt mit dem 1. (13.) Mai. Vorgestern langte wieder ein Transport Geschützröhre mit dem Petersburger Zuge hier an und wurden dieselben theils hier ins Arsenal, theils nach Modlin geschafft. — Die katholische Geistlichkeit hat neuerdings wegen Verbesserung ihrer Lage zu petitioniren beschlossen und hofft um so mehr auf Berücksichtigung, als die Unmöglichkeit, mit 300 Rubel, mit welcher Summe der größte Theil der Geistlichen dotirt ist, bei der herrschenden Theuerung leben zu können. Die griechischen Geistlichen stehen sich viel besser, und am besten stehen sich unstreitig die evangelischen Prediger im Lande. — Wie hier verlautet, werden die projektirten Landschulen in diesem Jahre noch nicht etablirt werden, sondern erst 1869—70, weil im Augenblicke die Staatskassen anderweitig bereits zu sehr in Anspruch genommen sind und die erforderlichen, sehr bedeutenden Summen zur Einrichtung von Schulen auf dem platten Lande nicht vorgeschossen werden können. — Im Steuerwesen stehen bedeutende Veränderungen in Aussicht, und sollen die Abgaben von Grundstücken nach einem bestimmten Ertragssatze normirt werden. Bis jetzt sind die Sätze durchaus nicht dem Ertrage angemessen, indem selbe nach dem Prinzip der bisher bestandenen und zum Theil noch bestehenden Ofiara geregelt sind, also meist auf einseitigen Anschauungen beruhen. So giebt es z. B. Güter mit Sandboden und ungünstig belegen, die verhältnißmäßig das Doppelte an Abgaben entrichten, was besser gelegene Güter bei gutem Boden zahlen, da eben die Abgaben nach der bestandenen Ofiara geregelt sind, und diese ursprünglich doch lediglich ein von dem Wollen und Vermögen der Besitzer abhängiges Angebot war.

Egypten. Die Versammlung der Delegirten des egyptischen Volkes, diese neue konstitutionelle Einrichtung, mit welcher der Vicekönig Ismal Pascha sein Land beschenkt hat, ist zum zweiten Male seit ihrer Gründung zusammengetreten. Der Vicekönig hat die Session mit einer Art Thronrede eröffnet, worin er die Maßregeln und Arbeiten der Regierung während des verflossenen Jahres aufzählte. Man weiß, daß politische Fragen von den Berathungen dieser Versammlung ausgeschlossen sind; die Rede hat sich daher nur auf dem Gebiete der Fragen von rein lokalem und materiellem Interesse, wie öffentliche Gesundheitspflege, Baumwollenkultur und die Wasserbauarbeiten am Nil, bewegen können. An die Spitze der Gegenstände, die seine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, stellt der Vicekönig den öffentlichen Unterricht, dessen „kapitale Wichtigkeit er zu begreifen versichert.

Platastaaten. Man hat jetzt die ersten näheren Nachrichten über den Durchgang der brasilianischen Panzerschiffe durch das von den schweren Geschützen des Forts Humaita beherrschte Fahrwasser am 19. Februar erhalten. Nachts um 3 Uhr brach das aus drei Panzerschiffen und drei Monitors bestehende brasilianische Geschwader auf, um unter Benutzung der stark geschwollenen Gewässer die gefährliche Stelle zu passiren. Der Monitor „Alagoas" kam trotz des wüthenden Artilleriefeuers der Paraguiten zuerst durch. Etwa 40 Boote hatten eine Enterung des Fahrzeuges versucht, gegen welches die schwersten Geschosse des Forts wirkungslos geblieben waren, wurden aber durch einige Kartätschenladungen zurückgetrieben. Grade bei Tagesanbruch verkündete eine Rakete dem übrigen Geschwader, daß das Wagniß gelungen war. Während nun die zurückbleibenden Schiffe ein heftiges Feuer gegen Humaita eröffneten, folgten die übrigen fünf Panzerschiffe dem „Alagoas" nach und gelangten glücklich nach Tagi, oberhalb Humaitas. Auf diese Kunde hin, griff nun Marschall Caxias mit 6000 Mann und einigen Vierpfündern eine starke Redoute auf der linken Seite von Humaita, Establecimiento genannt, an. Der Marschall leitete den Sturm persönlich. Nach einem dreistündigen schweren Kampfe wurde das Werk, das von 2 Bataillonen Infanterie, einem Regiment Kavallerie und zwei kleinen in einem kleinen See liegenden Dampfern vertheidigt wurde, genommen. Die Batterien von Humaita sind mit 180 Kanonen schweren Kalibers besetzt und feuerten an diesem Morgen wohl an 3000 Geschosse, worunter verschiedene von 125 Pfund auf die brasilianischen Panzerschiffe ab, die zum Theil Beschädigungen erlitten, aber keine Menschenverluste zu beklagen hatten. Nach den brasilianischen Berichten verlor die Landkolonne bei dem Angriff auf die Redouten an Todten 16 Offiziere und 132 Soldaten und an Schwerverwundeten 45 Offiziere und 294 Soldaten.

Pommern.

Stettin, 10. April. Die Direktion der „Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft" hat mit Rücksicht auf die vielen Brände, die durch die in neuerer Zeit mehr und mehr in Anwendung gekommene Petroleumbeleuchtung in den Wirthschaftsräumen der ländlichen Besitzungen herbeigeführt seien, bei dem Hrn. Minister des Innern darauf angetragen, für den ganzen Umfang der Monarchie, wie dies bereits Seitens einiger Bezirks-Regierungen für deren Bezirke geschehen ist, den Gebrauch der Petroleumbeleuchtung in den vorgedachten Wirthschaftsräumen, namentlich in Scheunen, Ställen und Futterböden bei Strafe zu untersagen. Der Minister hat denn auch durch Cirkular-Erlaß vom 28. Januar d. J. den Regierungen empfohlen, das Bedürfniß zu ähnlichen Polizei-Verordnungen für ihren Bezirk in Erwägung zu nehmen und eventuell mit dem Erlasse derselben vorzugehen.

— In Bezug auf den neuen Servistarif gehört in Pommern zur 1. Klasse nur Stettin, zur 2. Klasse gehören die Städte Cöslin, Colberg, Greifswald, Stargard, Stolp, Stralsund und Swinemünde.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem ordentlichen Professor Dr. Budge zu Greifswald den Charakter als Geheimer Medizinalrath zu verleihen.

Cöslin, 8. April. (Z. f. P.) Gestern brach in dem isolirt an der Ringmauer der Stadt stehenden Wohnhause des Geh. Justizrath Hildebrand Feuer aus und obgleich die Spritzen sofort zur Stelle und in Thätigkeit waren, so konnte bei dem herrschenden starken Winde die vollständige Einäscherung des Gebäudes doch nicht verhindert werden. Zum Glück war die Windrichtung eine sehr günstige, sonst hätte trotz der isolirten Lage des Gebäudes bei dem sturmähnlichen Winde eine weitere Verbreitung des Feuers kaum verhindert werden können, denn glühende Kolen und brennende Holzstücke wurden weit auf die Promenade geschleudert und auf dem Dache einer in weiter Entfernung von der Brandstelle stehenden, noch mit Stroh eingedeckten Scheune waren 10 Mann ununterbrochen damit beschäftigt, die von dem Winde dorthin getriebenen Kohlen auszulöschen. Das Feuer soll in der Räucherkammer ausgekommen sein.

Colberg, 8. April. Die Deputation, die zur Erhaltung der bisherigen Rendantur der hiesigen Bank-Agentur beim Herrn Handelsminister und der Bankdirektion zu Berlin vorstellig geworden, ist resultatlos geblieben. — Nach der so eben veröffentlichten Jahresrechnung des hiesigen Vorschußvereins belief sich der Gesammtumsatz (in runden Zahlen) auf 722,000 Thlr., die Summe der ausgezahlten Vorschüsse auf 496,000, das Guthaben der Mitglieder auf 36,000, der Reservefonds auf 3600, der Reingewinn auf 4288 Thlr. An Dividende wurde vertheilt 7½ pCt. oder 2 Sgr. 6 Pf. pro Thaler.

Vermischtes.

Berlin. Ueber dem Präsidentenstuhl des Hrn. Simson soll im Sitzungssaale des Reichstages eine schwarz-weiß-rothe Fahne angebracht werden, oder ist wohl schon angebracht, welche Damen aus Neworleans an den Präsidenten des norddeutschen Parlaments geschickt haben. Wir wollen wünschen, daß es nicht manchem Redner, der vor ihr zu sprechen haben wird, ergehen möge, wie einem Sprecher, der bei der Uebergabe jener Fahne an die Schiffsmannschaft der Hamburger Bavaria in Neworleans eine entsprechende Festrede zu halten beabsichtigte; derselbe hatte seinen patriotischen Toast oder was er sonst zum Besten geben wollte, wohlstylisirt zu Papier gebracht und trug seine Rede mit sich im Frack umher. Ein Herr sieht dieselbe aus der Brusttasche des Cicero hervorragen, geht unmittelbar vor Beginn der feierlichen Redeübung auf denselben ein und sagt: Sie haben wohl, geehrtester Herr! hier auch einen Speech zu halten; ich bin Zeitungs-Redakteur, und es würde mir zum größten Vergnügen gereichen, wenn ich Ihre treffliche Rede in meinem Blatte wörtlich zum Abdruck bringen könnte; darf ich Sie nicht für einen Augenblick um das Manuskript derselben bitten? Der Festredner fühlt sich geehrt und übergiebt dem Bittsteller sein Manuskript. Aber der Redakteur erscheint nicht wieder, die Rede muß ungehalten bleiben; sie sollte ja im Hut verborgen abgelesen werden. Am andern Morgen erscheinen alle übrigen bei dieser Gelegenheit gehaltenen Diskurse in den Blättern Neworleans bis auf die eine Rede unseres von einem Spottvogel geprellten Cicero. Dieses ist kein „Meidinger", sondern von einem Augenzeugen berichtet.

— (Ein militairischer Schriftsteller) bot vor Kurzem einem hiesigen Buchhändler ein strategisches Werk, welches namentlich den Krieg aus dem Jahre 1866 behandelt, als Verlagswerk an. Der Buchhändler gab zu verstehen, daß er nicht Fachmann sei, um über den Werth des Werkes ein Urtheil zu fällen. „Nun, ich glaube Ihnen versichern zu können, äußerte der Schriftsteller, daß meine Schrift einen Anspruch auf Gediegenheit zu machen berechtigt ist. Jeder kommandirende General wird diese sich anschaffen müssen." „Sehr viel Ehre würde es für mich sein, erwiderte der Buchhändler, ein so distinguirtes Publikum für meine Verlagsartikel zu haben; wenn ich aber aufrichtig sein soll, so muß ich Ihnen gestehen, daß ich lieber Ihre Schrift nehmen würde, wenn jeder Musketier dieselbe anschaffen müßte."

— (Wie das französische Theater noch einmal vom Verfall gerettet wurde) erzählt Hans Wachenhusen, dessen Feder wir seit langer Zeit nicht begegnet sind, mit köstlichem Humor der „N. F. P.": Publikum und Behörden sahen ein, daß es mit den Gazen und den Trikots unmöglich so fortgehen könne. Der Direktor des Gymnase rief also eines Tages seine sämmtlichen Damen, die Schneiderinnen und den Verfasser des „Comte Jaques" zusammen und berieth mit ihnen in dieser Konferenz, wie man ein Stück anzufertigen habe, in welchem alle Damen in ihren schönsten und brillantesten Roben erscheinen sollten. Hieraus entstanden die „Grandes demoiselles". Der Autor ging und nahm Feder und Papier, dazu das deutsche Stück: „Von Sieben die Häßlichste". Die Damen beriethen die Farben, in welche sie sich zu theilen hatten; sie fuhren zu ihren Schneiderinnen und 14 Tage darauf eilten alle Damen du monde, du meilleur monde, du plus grand monde und du demi-monde zum Gymnase, um die Toiletten zu bewundern. So kehrte man in einer schnellen Reaktion von der Statue zum Haubenstock um. Das Stück, eine Reklame der Fournisseure, gleicht scenisch dem Magazin einer Modistin en vogue und die Darstellerinnen sind alle in den Geist ihrer Rollen mit jenem bewundernswerthen Talente eingedrungen, mit welchem die Pariserin eine Robe zu tragen versteht. So also ward die französische Bühne gerettet.

— (Ein politischer Hühneraugen-Operateur.) In dem sonst so leicht erregbaren Marseille, so schreibt man aus Paris, haben noch keine Unruhen stattgefunden, denn dort bewundert die Bevölkerung dermalen das Aushängeschild eines — Hühneraugen-Operateurs, der den Stellungsgebrechen der Kaiserlichen Dynastie in seiner Weise abzuhelfen sucht. Jenes Schild stellt ihn, den Operateur, selbst dar, wie er mit kunstfertiger Hand die peinigenden Verhärtungen von den Füßen Ihrer Majestät der Kaiserin zu entfernen sucht. Ringsumher stehen der Kaiser in der Uniform eines Divisionsgenerals mit dem großen Band der Ehrenlegion über der Brust, der Kaiserliche Prinz und alle Minister in ihren Gala-Uniformen. Auch der Erzbischof von Paris steht dabei und hebt betend seine Arme zum Himmel auf. Mit solcher Feierlichkeit werden die allerhöchsten Hühneraugen der Kaiserin geschnitten. Und daß eine so rührende Staats- und Familienscene den Bewohnern der alten Marsilia alle Revolutionsideen aus den Köpfen vertreiben muß, ist natürlich.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 9. April. In der gestrigen Bürgerschaftssitzung wurde der Antrag des Senats auf Revision der Verfassung angegenommen und die betreffende Kommission gewählt. Dieselbe besteht aus den Herren Halben, Dr. Wolffsohn, Dr. May und Sasse. — Der Antrag des Senats, betreffend die Konvention mit England wegen des literarischen Eigenthums wurde definitiv angenommen.

Gotha, 9. April. J. Perthes' geographische Anstalt erhielt aus Bergen die Meldung, daß die deutsche Nordpolexpedition in vier Wochen nach dem Norden abgehen wird.

Wien, 9. April. Nach Mittheilungen der „Presse" hat der Handelsminister Plener dem Verwaltungsrath der Südbahn ein Schreiben zugehen lassen, in welchem er sein Befremden über die Vermehrung der schwebenden Schuld der Bahn äußert, sowie darüber, daß man Superdividenden und Tantième ausgetheilt habe, anstatt das Unternehmen zu konsolidiren. An der Börse heißt es, daß die diesjährige Dividende geschmälert werden wird, was die „Presse" als eine mögliche Folge des erwähnten ministeriellen Schreibens bezeichnet.

Genf, 9. April. Eine Versammlung der Arbeitgeber hat beschlossen, die Arbeitszeit auf 11 Stunden zu reduziren und das Arbeitslohn um 10 Prozent zu erhöhen. Das aus Delegirten der Arbeiter bestehende Comité hat sich damit einverstanden erklärt.

Paris, 8. April. „Mémorial diplomatique" versichert, daß die römische Kurie keineswegs die Absicht habe, mit Oesterreich zu brechen, falls das Ehegesetz promulgirt werden sollte. Die römische Kurie habe die Nothwendigkeit erkannt, in welcher der Kaiser sich befindet, das Gesetz zu sanktioniren.

Paris, 9. April. Der „Constitutionnel" sagt in einem von Limayrac unterzeichneten Artikel: „Ungeachtet der vielfachen friedlichen Erklärungen der Regierung beharren mehrere Journale dabei, in Hinblick auf die Rüstungen den Krieg als unvermeidlich zu betrachten. Diese Vorsichtsmaßregeln sind geboten durch die Stellung benachbarter Staaten. Die Regierung würde eine schwere Verantwortlichkeit übernommen haben, wenn sie nicht ihre Anstrengungen vermehrt hätte, um Frankreich gegen alle Eventualitäten zu sichern. Es ist jedoch eine seltene Argumentation, wenn man daraus folgert, daß sie den Krieg wünsche oder sich darauf vorbereite, ihn zu erklären. Je mehr Frankreich gerüstet ist, um so weniger liegt ein Krieg im Bereiche der Wahrscheinlichkeit. Das Gleichgewicht der Kräfte sichert den Frieden."

London, 9. April. Sir R. Murchison hat durch den englischen Konsul in Zanzibar Briefe erhalten, die von Dr. Livingstone geschrieben und von den Quellen des Nils datirt sind. Livingstone ist auf der Rückreise begriffen.

Athen, 7. April. Die Wahlen sind jetzt beendigt und nach den bisher bekannt gewordenen Resultaten günstig für das Ministerium ausgefallen.

Riga, 9. April. Gestern Nachmittag hat hier der Eisgang begonnen; bei Bolderau sind bereits 17 Schiffe angelangt. Die Passage in der Meerenge von Domes-Naeß ist augenblicklich frei. Der preußische Schooner „Sophie„ ist bei dem Vorgebirge Domes-Naeß gesunken, doch ist die Mannschaft gerettet.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 9. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Fünf Gebrüder, Dobbrick von Colberg. Felix, Baston von Sunderland. Ruby, Gibb von Tayport. Agenda, Loedesoel von Bremen. Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen. Colberg (SD), Streck von Danzig. Wind: NO. Revier: 14 F. Strom ausgehend. 1 Schiff im Ansegeln.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. April. Weizen loco und Termine wenig verändert. Gek. 1000 Ctr. Roggen-Termine setzten heute ihre angenommene weichende Tendenz fort. Anhaltende größere Realisationsverkäufe auf alle Sichten gaben den Impuls hierzu, und büßten Preise neuerdings ca. ½ Rt. per Wspl. ein, besonders waren die entfernten Termine vernachlässigt. Das Geschäft war jedoch nur wenig belebt. Schluß etwas fester. Disponible Waare fand schwerfälliges Unterkommen. Gek. 4000 Ctr.

Hafer loco fest gehalten. Termine schwach behauptet. Gek. 3000 Ctr. Für Rüböl bestand eine recht feste Stimmung, Abgeber beobachteten große Zurückhaltung und konnten ca. $^{1}/_{12}$ Rt. pr. Ctr. mehr bedingen. Spiritus war im Gegensatz zu Roggen mehrseitig gefragt und konnten sich gestrige Notirungen vollends behaupten. Gek. 80,000 Qrt.

Weizen loco 90—108 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, schwimmend weißbunt poln. 103 Rt. bez., pr. April-Mai und Mai-Juni 93 Rt. bez., Juni-Juli 93 Rt. nom., Juli-August 86 Rt. bez.

Roggen loco 79—80pfd. 74¼—74½ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., galiz. 71 Rt. do., pr. April und April-Mai 73¾, 73, ¼ Rt. bez., Mai-Juni 72¾, 72, 72¼ Rt. bez. u. Gd, Juni-Juli 71½, 70¾, 71 Rt. bez., Juli-August 64¾, 64½, ¾ Rt. bez., August allein 61 Rt. bez., Sept.-Oktober 60 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 50—58 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rt., schlesischer 35, 35½ Rt., böhmischer 32¾, 33½ Rt. bez., April und April-Mai 32½ Rt. bez., Mai-Juni 33⅛, 33 Rt. bez., Juni-Juli 34¼, 34 Rt. bez., Juli-August 32½ Rt.

Erbsen, Kochwaare 74—78 Rt., Futterwaare 66—70 Rt.

Rüböl loco 10⅓ Rt. Br., pr. April und April-Mai $10^{5}/_{24}$, $^{7}/_{24}$ Rt. bez., Mai-Juni 10⅛, ⅜ Rt. bez., Juni-Juli $10^{5}/_{12}$, ½ Rt. bez., Sept.-Oktober 10½, ⅔ Rt. bez.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 20 Rt. bez., pr. April u. April-Mai $19^{23}/_{24}$, $20^{1}/_{24}$ Rt. bez. u. Br., 20 Rt. Gd., Mai-Juni 20, ⅛ Rt. bez., Juni-Juli $20^{5}/_{12}$, $^{11}/_{24}$ Rt. bez., Juli-August 20½, $^{13}/_{24}$ Rt. bez., August-September 20⅚, ⅞ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Verstimmung dauerte auch heute fort; schlechtere Pariser und Wiener Notirungen wirkten ungünstig um so mehr, weil die ersteren als das Resultat einer politischen Beunruhigung geschildert waren.

Breslau, 9. April. Spiritus per 8000 Prozent Tr. 19. Roggen per Frühjahr und Mai-Juni 68½. Rüböl pr. Frühjahr 9½ do. pr. Herbst $10^{1}/_{12}$. Raps unverändert. Zink still.

Wetter vom 9. April 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	3,4 R.,	Wind N	Danzig ...	3,2 R.,	Wind SO
Brüssel	4,3 R.,	" NNO	Königsberg	2,0 R.,	" SO
Trier	6,9 R.,	" NO	Memel ...	0,2 R.,	" O
Köln	3,4 R.,	" N	Riga	—2,0 R.,	" S
Münster ...	1,8 R.,	" NW	Petersburg	—6,0 R.,	" NO
Berlin	4,5 R.,	" SO	Moskau ...	— R.,	" —
Stettin	5,11 R.,	" SO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians .	0,8 R.,	" WSW
Breslau ..	5,6 R.,	Wind S	Stockholm	— R.,	" —
Ratibor ...	6,0 R.,	" S	Haparanda	— R.,	" —

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38 1/2	bz
Altona-Kiel	9	4	117	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	100 3/4	G
Bergisch-Märkische	8	4	132 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	210 3/8	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75 1/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94 1/2	bz
Berlin-Hamburg	9	4	166 1/4	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193	B
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	119 1/4	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	93 5/8	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	134	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	85 5/8	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	89	B
do. do.	5	5	93	G
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89 1/8	bz
Löbau-Zittau	—	4	44	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	149 3/4	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	166 1/2	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	201	B
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	128 1/4	bz
Mecklenburger	3	4	75	bz
Münster-Hamm	4	4	89 1/2	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	77	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	75 7/8	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	186 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3 1/2	164 1/2	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	148 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	77	bz
Rheinische	6 1/2	4	118	B
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30 7/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	80 1/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	98 1/2	bz
Thüringer	7 2/3	4	134	bz
Warschau-Wien	—	5	59	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	bz
do. II. Em.	4	82 3/4	bz
do. III. Em.	4 1/2	89 3/4	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	78 3/4	bz
do. II. Em.	5	85 1/2	B
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	96	B
do. II.	4 1/2	94	G
do. III.	3 1/2	77 1/8	bz
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/8	bz
do. IV.	4 1/2	92	G
do. V.	4 1/2	90 3/4	G
do. VI.	4 1/2	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83	G
do. do. II.	4 1/2	—	B
do. Dort.-Soest I.	4	83 1/4	bz
do. do. II.	4 1/2	91	B
Berlin-Anhalt	4	91 1/2	G
do.	4 1/2	96 1/2	G
do. Lit. B.	4 1/2	95 3/4	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	bk
do. II. Em.	4	91	bz
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	83 1/2	bz
do. III. Em.	4	83 1/4	bz
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/2	B
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/4	G
Cöln-Minden	4 1/2	97 1/2	B
do. II. Em.	5	102 1/4	G
do. do.	4	84 1/4	bz
do. III. Em.	4	83 1/4	G
do. do.	4 1/2	93 1/2	G
do. IV. Em.	4	83 1/4	bz
do. V. Em.	4	83 1/4	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	bz
do. III. Em.	4 1/2	—	G
do. IV. Em.	4 1/2	87 1/2	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	81 3/4	G
Lemberg-Czernow	5	67	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96	G
do.	4 1/2	94 1/2	bz
Magdeb.-Wittenb.	3	67 3/4	bz
do.	4 1/2	95	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88	bz
do. II.	4	84 3/4	G
do. conv. I. II.	4	88	B
do. III.	4	85 1/2	bz
do. IV.	4 1/2	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 3/4	bz
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	78	G
do. C.	4	85 1/8	bz
do. D.	4	85 1/8	bz
do. E.	3 1/2	77 3/4	G
do. F.	4 1/2	93 3/8	G
do. G.	4 1/2	92 1/4	B
Oesterr.-Französisch	3	256	bz
do. neue	3	252 1/2	bz
Rheinische	4	83 1/4	B
do. v. St. gar.	3 1/2	78	B
do. III. Em. 58/60	4 1/2	91 3/4	G
do. 1862	4 1/2	91 3/4	G
do. v. St. gar.	4 1/2	95 1/2	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93	bz
do. II.	4 1/2	93	bz
Mosko-Rjäsan	5	85 1/2	bz
Rjäsan-Kozlow	5	80	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	90	G
do. II.	4	82	B
do. III.	4 1/2	90	B
Schleswigsche	4 1/2	91 1/4	G
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4 1/2	92	G
do. III.	4 1/2	92	G
Südösterr. Staatsb.	3	213	bz
Thüringer	4	88	bz
do. III.	4	87	bz
do. IV. Em.	4 1/2	97	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	96 3/8	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 3/4	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 5/8	bz
do. do.	4	89 1/4	B
Staats-Schuldscheine	3 1/2	84	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	116 1/2	bz
Kurhessische Loose	—	56	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	77 3/4	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102 1/2	bz
do.	4 1/2	96 3/4	bz
do.	3 1/2	77 3/4	G
Börsenhaus-Anleihe	5	102 1/4	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	76 1/8	bz
do. neue	4	86 1/8	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 1/8	G
do.	4	83 5/8	bz
do.	4 1/2	90 5/8	B
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 5/8	bz
do. neue	4	85 3/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	B
do. neue	3 1/2	—	B
do. neue	4	85 3/4	bz
Sächsische Pfandbr.	4	83 1/2	bz
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76	G
do. neue	4	82	G
do. neueste	4	—	bz
do.	4 1/2	90 3/4	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 3/4	bz
Pommersche	4	90 5/8	bz
Posensche	4	89	G
Preußische	4	89	B
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/4	B
Sächsische	4	92 3/4	B
Schlesische	4	91 1/4	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8	G	Dollars	1 12 1/2	G	Goldkronen	9 11 5/8	G
do. ohne R.	99 4/5	bz	Napoleons	5 13 1/8	bz	Gold p. Zollpf.	469 1/2	G
Oest.Nt. öst.W.	88 5/8	bz	Louisd'or	112 3/4	G	Friedrichsd'or	113 3/4	G
Russ. Bankn.	83 7/8	bz	Sovereigns	6 25	bz	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	93 1/4	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	28 3/4	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	99	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	93 1/4	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	93 7/8	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	44 3/4	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/2	bz
Sächsische Anleihe	5	106 1/4	G
Schwedische Loose	—	10 3/8	B
Oesterr. Metalliques	5	49	bz
„ National-Anl.	5	54 7/8	bz
„ 1854er Loose	4	66	G
„ Credit-Loose	—	75 3/4	G
„ 1860er Loose	4	71 3/4	bz
„ 1864er Loose	—	50	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	61	B
Italienische Anleihe	5	48 5/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	83 1/2	bz
do. 1864 engl.	5	86 1/4	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	109 3/4	bz
do. 1866	5	107 1/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65 3/4	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	G
Amerikaner	6	76 3/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 3/4	bz
do. 2 Mon.	3	143 1/4	bz
Hamburg kurz	2	151 5/8	bz
do. 2 Mon.	2	151 1/8	bz
London 3 Mon.	3	6 24 3/8	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/4	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87 1/2	bz
do. do. 2 Mon.	4	86 3/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 28	bz
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 —	bz
Petersburg 3 Wochen	7	93 1/8	bz
do. 3 Mon.	7	92	bz
Warschau 8 Tage	6	83 7/8	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	161 1/2	B
„ Handels-Ges.	8	4	116 7/8	bz
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	bz
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99 1/2	bz
Bremen	8	4	114	G
Coburg, Credit-	4	4	72	G
Danzig	8	4	108 3/4	B
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	89 3/4	bz
„ Zettel-	4	4	96 1/2	B
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	G
„ Gas-	11	5	160	G
„ Landes-	7 1/2	4	87 1/2	G
Disconto-Commund.	8	4	114 3/4	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137 1/2	bz
Genf, Credit-	0	4	25	bz
Gera	7 2/3	4	96 7/8	B
Gotha	5	4	90 1/2	G
Hannover	5 1/5	4	85 1/8	B
Hörder Hütten-	—	5	116 3/4	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/1	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	91 3/4	B
Luxemburg	6	4	91	G
Magdeburg	5	4	96	G
Meiningen, Credit-	6	4	93 7/8	bz
Minerva Bergw.-	0	5	36 3/8	bz
Moldau, Credit-	0	4	22	B
Norddeutsche	8 1/2	4	118 1/4	G
Oesterreich, Credit-	5	5	82 3/8	bz
Phönix	—	5	122 7/8	bz
Posen	7 1/2	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	153 1/2	G
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	89	G
Rostocker	7	4	111 3/4	G
Sächsische	6 3/4	4	114 3/4	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	111 7/8	G
Thüringen	4	4	67 1/2	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4 1/4	4	84 5/8	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	99 3/8	

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Laura Bressel mit dem Obergärtner Herrn C. A. Schütz (Grünhof). — Frl. Elise Keitsch mit dem Post-Sekretär Herrn Nitz (Stolp).

Geboren: Ein Sohn: Herrn M. Mann (Stettin). — Eine Tochter: Herrn Schuhmachermstr. Geske (Grünhof).

Gestorben: Rentier Kahn (Colberg). — Frau Dorothea Hartig geb. Kroos [46 J.] (Grimmen). — Lehrer Rob. Timm [25 J.] (Hinrichshagen).

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Gärtner **Christ. Meinecke,** Mitglied der 2. Kompagnie des patriotischen Krieger-Vereins, ist gestorben und soll am Sonntag, den 12. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: in Nemitz.

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

Kirchliches.

In der Jakobi-Kirche:

Am Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, predigt Herr Prediger Vogt.

Am Sonntag, den 12. d. M. (1. Osterfeiertag), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Deicke um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Vogt um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9 3/4 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Tornei im neuen Betsaale:
Um 4 1/2 Uhr Vorlesen.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
Herr Candidat Grabe um 6 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr. Abendmahl.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Stettin, den 8. April 1868.

Bekanntmachung wegen Sperrung der Parnitzstraße.

Behufs Umpflasterung ist die **Parnitzstraße** vom **Wegner'schen Speicher** bis zum **Ziegenthor** auf 5 bis 6 Wochen gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Stettin, den 27. März 1868.

Bekanntmachung, die Behältnisse zur Aufnahme der Asche betreffend.

Nach Titel II., § 31 der revidirten Bau-Polizei-Ordnung vom 15. Februar 1862 ist bei jedem Wohngebäude **innerhalb der Festungswerke, der Lastadie, Fort Preußen und auf der Silberwiese ein feuersicheres Behältniß zur Aufnahme der Asche** einzurichten. Obgleich im Jahre 1863 diese Aschbehälter auf den betreffenden Grundstücken beschafft sind, so sind manche derselben noch im Laufe der Zeit unbrauchbar geworden, theils ganz beseitigt, theils nur mit hölzernen Deckeln statt der eisernen Platte versehen.

Im Interesse der Feuersicherheit werden die betreffenden Grundbesitzer aufgefordert, auf ihren Grundstücken, auf welchen sich massiv gemauerte, überwölbte und mit einer eisernen Platte versehene Aschbehälter **nicht** befinden, diese **bis zum 1. Mai d. J.** in vorschriftsmäßiger Form herstellen zu lassen, event. werden die Säumigen durch Exekutionsmaßregeln hierzu angehalten werden.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 30. März und 2. April cr. bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß das neue Reglement und der Tarif für den Preußisch-Braunschweigischen Eisenbahnverband, welchem wir mit unserer Station Stettin in Betreff des Güterverkehrs angehören, von jetzt ab in Kraft tritt.

Stettin, den 7. April 1868.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Vermischtes.

— (Post.) Die auf Veranstaltung des Herrn Dr. A. Petermann zu unternehmende Deutsche Nordfahrt ist gewissermaßen bereits in der Ausführung begriffen. Herr Coldewey, der Führer derselben, ein practischer Seemann, der bereits 14 Jahre die See befahren hat und davon 4 Jahre als Steuermann fuhr, in den letzten Jahren aber auf der polytechnischen Schule zu Hannover und der Universität Göttingen seiner wissenschaftlichen Ausbildung oblag, hat sich mit dem ersten von Hamburg abgegangenen Dampfschiff nach Bergen begeben, um dort die weiteren Vorbereitungen für die Unternehmung zu treffen. Es handelt sich zunächst um die Erwerbung oder Charterung eines für die Eisfahrt passenden Schiffes. Vorzugsweise eignen sich dazu die von Bergen aus fahrenden sog. dänischen Yachten. Das Schiff muß noch für die Eisfahrt verstärkt werden. Ein Theil der Mannschaft wird aus Norwegern („Normännern") bestehen müssen, während der andere Theil, Bremer Seeleute, von denen sich zwei von freien Stücken für die Fahrt gemeldet haben, nachkommen wird. Das Schiff wird im Ganzen mit 11 oder 12 Mann bemannt sein. Das Endziel der Fahrt ist die Entdeckung und Festlegung von Küstenstrecken Ostgrönlands nördlich vom 75. Breitengrade. In neuerer Zeit wurde die Ostküste Grönlands von drei verschiedenen Expeditionen besucht; zunächst im Jahre 1822 durch William Scoresby dem Jüngeren, dessen Forschungen in den arktischen Regionen bekanntlich eine hohe wissenschaftliche Bedeutung erlangten; sodann im Jahre 1823 durch Edward Sabine und Capitän Clavering, und endlich — wenn wir nicht irren — 1827 durch den Dänen Grah. Die Berichte aller dieser Reisenden lauten nicht ungünstig für die Unternehmung. Die Verrufenheit der Küste Ostgrönlands stammt hauptsächlich aus dem vorigen Jahrhundert, wo allerdings viele Versuche, ihr zu nahen, vergeblich waren. Anders in diesem Jahrhundert. Scoresby, der mit dem Walfischfahrer „Baffin," eines durchaus nicht neuen oder besonders tüchtigen Schiffe, hinausging, erreichte, auf den Fischfang kreuzend, die grönländische Küste am 19. Juli, und zwar unter dem 71. Grade, landete an verschiedenen Stellen, namentlich bei Jamesson's Land, fand verlassene Eskimodörfer, frischgrünende Wiesen. Das Klima war sehr heiß (im August) Unter verschiedenen anderen Thieren fand man auch — bedeutsam genug — eine Gattung von Nagethieren. Scoresby stellte bis Ende August eine Reihe Beobachtungen an, namentlich aber Aufnahmen und Vermessungen der Küste vom 69. bis 75. Grade, auf einer Strecke von 400 geographischen Meilen. Sabine und Clavering fuhren mit dem „Greeper" 1823 von Spitzbergen, wo sie in der Nähe der Amsterdam-Insel ihre für die Kenntniß von der Gestalt der Erde so wichtigen Pendelbeobachtungen angestellt hatten, hinüber nach Ostgrönland und zwar in den Monaten Juli und August. Unter dem 74 1/2. Grade ging das Schiff an der Küste, die sie ohne Schwierigkeit hatten erreichen können, vor Anker, die wissenschaftlichen Apparate wurden gelandet, ein Observatorium errichtet. Während hier die Pendelbeobachtungen fortgesetzt wurden, durchstreifte Clavering die Fjords, machte kleine Excursionen, schoß Schwäne. Die Temperatur war während des siebenwöchentlichen Aufenthalts an der Küste zwischen + 9 und — 4 Grad Réaum. Gegen Ende August war die Küste ganz eisfrei. Man konnte in einem einfachen Zelte am Lande übernachten. — Der dritte Besuch Ostgrönlands wurde, wie bereits bemerkt, durch den Dänen Grah ausgeführt. Er nahm in einer Zeit von 4 Monaten die Ostküste vom 60. bis 66. Breitengrade auf und hat die Resultate seiner zum Theil nur in einem von Eskimoweibern bemannten Boote unternommenen Fahrt in einem 1827 erschienenen, unseres Wissens noch nicht übersetzten und daher in Deutschland wenig bekannten Werke niedergelegt. — Alle Reisende stimmen darin überein, daß unmittelbar an der Küste ein eisfreies Land-Wasser sei. Scoresby spricht sich dahin aus, daß seiner Ansicht nach zwischen dem 69. und 75. Grad die Küste an irgend einer, wenn nicht an mehreren Stellen in jedem Sommer zu erreichen sein würde. Es wird sich also für die jetzige Expedition, die sich natürlich mit Provisionen, Schießbedarf u. s. w. – wenn durch die Umstände veranlaßt, eine Ueberwinterung eintreten müßte — in den für diesen Fall erforderlichen Quantitäten versehen wird, zunächst darum handeln, von Bergen etwa bis in die Breite vom 73. bis 74. Grade nordwestlich vorzudringen, wo dann mit einer südlichen Strömung, die dort vorhanden, das Land der grönländischen Ostküste zu gewinnen wäre. Wenn zu der Zeit oder vorher Westwinde herrschen sollten, so würden dadurch die Eismassen gelöst, zugänglicher und das Unternehmen dadurch bedeutend gefördert werden. Ende Mai würde die Expedition Bergen verlassen.

— Eine besondere Art des Diebstahls hat sich, wie die N. Z. meldet, in Rußland auf der Koslow-Rjäsaner Eisenbahn entwickelt. Es werden nämlich Säcke mit Mehl oder Grütze bei vollem Gange des Zuges herabgeholt. Zu diesem Zwecke werden Stangen auf einem Ende mit einem eisernen Haken, am anderen mit einem an einen Strick befestigten dreispitzigen Anker versehen. Nachts stellt sich nun der mit einem solchen Apparate versehene Industrielle an einer ansteigenden Stelle der Bahn auf, wo der Zug langsamer geht, schlägt den Haken in einen Sack ein und läßt dann den Stock los. Bald faßt auch der Anker irgendwo, und der Sack wird herabgezogen. Die Operation verunglückt freilich zuweilen, und am 22. Februar wurde ein Apparat von der beschriebenen Art nach dem Rjäsaner Bahnhofe mitgebracht.

Zur **K. Preuß. Lotterie** i: Osnabrück. Ziehung 4. Klasse den 20. April. Hauptgewinne:

30,000,

20,000, 10,000

Rt. rc. habe ich nur noch wenige von der Kgl. Preuß. Lotterie-Direktion unterzeichn ete **halbe** Original-Loose zu 7 Rt. zu verkaufen.

Theodor Dellevie in Altona,
Langestraße Nr. 52.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"
Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen.
Beginn der Ziehung am **16. d. Mts.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Die **Haupt**-Gewinne betragen **225,000** — **125,000** — **100,000** — **50,000** — **30,000** — **20,000** — 2 à **15,000**, 2 à **12,000**, 2 à **10000**, 2 à **8000**. 3 à **6000**, 3 à **5000**, 4 à **4000**, 10 à **3000**, 79 à **2000**, 4 à **1500**, 4 à **1200**, 105 à **1000**, 105 à **500**, 6 à **300**, 111 à **200**, 7906 à **100** u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

☞ Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152500, 150000, 130000, 125000, 103,000, 100,000** und jüngst **am 11. September schon wieder** das **grosse Loos** von **50,000** Thaler **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- u. Wechselgeschäft.

Frankfurter, Hannoversche und sonstige **Original-Staats-Prämien-Loose** sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchster Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verloosung,** welche von der **Hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist. Unter 17,800 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von **225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 77mal 2000, 106mal 1000** rc.

Jedermann erhält von uns die **Original-Staats-Loose selbst** in Händen. Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste **Garantie** und versenden wir solche **pünktlichst** nach allen Gegenden.

Schon am 16. April 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet Rt. 2.
1 halbes oder 2/4 do. „ „ 1.

gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages. — Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis. — Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die **amtliche Liste** und Gewinne werden prompt überschickt. — Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.
Bank- und Wechselgeschäft
in **Hamburg.**

Southdown-Merinos.

100 Stück kernfette, 15 Monate alte **Southdown-Merinos** stehen auf dem Dom. Woltersdorf bei Bahnhof Casekow zum Verkauf.

2000 Scheffel gute Eß- und Saat-Kartoffeln habe ich noch abzulassen. Reflectanten erfahren das Nähere hier auf dem Hofe. Leistenow ist von Demmin eine Meile entfernt.

Leistenow bei Demmin, den 6. April 1868.
v. Heyden-Leistenow.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital:
Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

Im Monat März sind eingegangen:

2516 Anträge über	Thlr.	1,214,511.
Jahres-Einnahme	„	1,428,321.
Versichertes Capital	„	45,434,890.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis 31. December 1866 bezahlte Versicherungs-Summe	„	1,559,202.

Stettin, den 7. April 1868.
Die Direction.

Liebigs Extract of Meat Company, Limitev, London.

Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Produkt dieser Art, dessen Aechtheit durch die Analyse der beiden Professoren Herrn Freiherrn **J. von Liebig** und Herrn **Max von Pettenkofer,** sowie deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantirt wird.

In allen Apotheken und Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden Preisen:

Pr. 1/1-Pfd.-Topf	Pr. 1/2-Pfd.-Topf	Pr. 1/4-Pfd.-Topf	Pr. 1/8-Pfd.-Topf
Rt. 3. 25 Sgr.	Rt. 1. 28 Sgr.	Rt. 1. — Sgr.	Rt. —. 16 Sgr.

En-gros-Lager in Stettin bei Herren Schultz & Lübcke,
Correspondenten der Gesellschaft.

Die Direktion.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

von

August Müller, gr. Domstr. 18

(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt: **Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Gallerie-spinde, Kleider- und Wäschspinde,** eine große Auswahl von **Comptoir-Pulten,** sowie **Sessel, Stühle, Sopha** eigener Polsterung unter Garantie. **Roßhaar-Matratzen** und **Seegras-Matratzen** in großer Auswahl, **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei **Aug. Müller.**

J. E. Dittert & Co.,

Stahlwaarenfabrik zu Neustadt bei Stolpen (Königr. Sachsen).
Meßlager in Leipzig: Peterstraße 16, III.

Wir empfehlen unsere Fabrikate aller Sorten feinster und mittelfeiner Taschen-, Feder-, Scheerenmesser und Nickfänger und beehren uns anzuzeigen, daß wir während der Messe in

Leipzig, Petersstraße Nr. 16, 3 Treppen,

Lager von unseren Fabrikaten halten.

J. E. Dittert & Co.

Unübertrefflich

an Haltbarkeit, Billigkeit und Eleganz.

Die erste Sendung unserer

Herren- und Knaben-Garderobe

ist in großer Auswahl eingetroffen und halten dasselbe einer werthen hiesigen wie auswärtigen Kundschaft empfohlen

35. Der Concurrenz-Verein 35.
für Herren- und Knaben-Garderobe,
Schulzen- und Breitestr.-Ecke.

Die Homöopatische Central-Apotheke

von Günther, Berlin, Jerusalemerstr. 16,

hält stets vorräthig: **Haus-Apotheken** für **Menschen** von 6—100 M. im Preise von 1—10 Rt., in Tropfen u. Kügelchen. **Homöopatische Apotheken** für **Thiere** zu 30—120 M. von 4½ bis 15 Rt. — sowie sämmtliche gebr. homöop. Arzneien.

Wiederverkäufern und Consumenten halte ich mein bedeutendes Lager von **Cigarren** in den Preisen von hauptsächlich 10, 11, 12, 15, 20—25 Thlr. pro Mille, reelles Fabrikat, zum Fabrikpreise mit kleinem Aufschlage, bestens empfohlen.

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

LEDEROEL
v. H. Elsner in Posen.

Dasselbe ist wegen seiner **ausgezeichneten** Erfolge jetzt allgemein eingeführt. — Es macht **geschmeidig, wasserdicht** und **schützt vor Bruch** jedes damit behandelte Lederzeug, z. B. Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Maschinenriemen, Fußbekleidungen u. s. w.

1 Flasche 10 Sgr., 10 Fl. 3 Rt. **Depot** bei Herrn **Ad. Hube.**

Soeben traf eine große Sendung zu Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenken vorzüglich geeigneter Waaren ein, welche mir erlaube recht angelegentlich zu empfehlen.

Preise stelle bei guter Qualität billigst.

Wilhelm Bachmann,
kl. Dom- und Roßmarktstr.-Ecke 11.

Avis aus Salzbrunn.

Die Füllung und Versendung des **natürlichen Obersalzbrunnens** ist eröffnet. Diesfällige Aufträge werden, zumeist auf den Schienenwegen, rasch und pünktlich ausgeführt. Bei Aufgabe bitten wir um Bezeichnung der Bahn und letzten Station. Sendungen zum Wiederverkauf werden zum Zweck des **Nachweises ächter und frischer Füllung** mit Bescheinigungen begleitet.

Salzbrunn, den 15. März 1868.

Fürstlich Pleß'sche Brunnen-Inspection.
Strachler.

Julius Behrendt,

Wagenfabrikant u. Sattlermstr.
in Stettin,
Schulzenstraße Nr. 19,

empfiehlt den geehrten hiesigen Herrschaften und außerhalb sein Lager fertiger neuer

Wagen und Pferdegeschirre

von solider Arbeit zu den billigsten Preisen.

Aenderungen und Reparaturen werden bestens und billigst ausgeführt.

Vorzüglich schöne Linsen, Kocherbsen, weisse Bohnen und **delicate** grüne **Erfurter Garten-Kocherbsen** offerirt billigst

Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Papier-Tapeten

in den allerneuesten Mustern empfiehlt billigst, sowie alle Sorten und Größen.

Engl. Velours-Teppiche, Tisch-Decken und Rouleaux

in den prachtvollsten Mustern.

C. R. Wasse,

Breitestraße 41—42,
vis-à-vis Hotel Drei Kronen.

F. Knick,
obere Schulzenstraße 40,
1 Treppe hoch,

empfiehlt sein Lager von Schuhen und Stiefeln für Damen in größter Auswahl in alter bekannter Güte zu den billigsten Preisen, sowie ein Sortiment Kinder- und Mädchen-Stiefel, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen.

Rheinische Frucht-Gelées

Trauben-, Aepfel-, Birnen- und Pflaumen-Gelées in vorzüglicher Güte empfehlen à Pfd. 10 Sgr.

Gebr. Miethe.

Lager von

Grabkreuzen, Kissensteinen, Schrifttafeln, Sockeln

zu eisernen Kreuzen und **Gitterschwellen** u. s. w. in Granit, Marmor und Sandstein befindet sich jetzt

Frauenstraße Nr. 50.
A. Klesch.

Die

Neustädtische Badeanstalt

Wilhelmstraße Nr. 9,

empfiehlt Schwitz- und Kastendampfbäder (welche römische und russische Bäder ersetzen), Douche- und warme Bäder zu jeder Tageszeit.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 10. April, bleibt die Bühne geschlossen.

Sonnabend, den 11. April.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Die Jäger.
Schauspiel in 5 Akten von Iffland.

Vermiethungen.

Ein möblirtes Zimmer zu ungefähr 3 Rt. wird in der Neustadt oder deren Nähe sogleich zu miethen gesucht.

Adressen bittet man Kirchplatz 3, Hinterhaus 2 Treppen, abzugeben.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres unten im Laden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für unser Commissions-, Speditions- und Waaren-Geschäft suchen wir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

Schreyer & Co.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.